

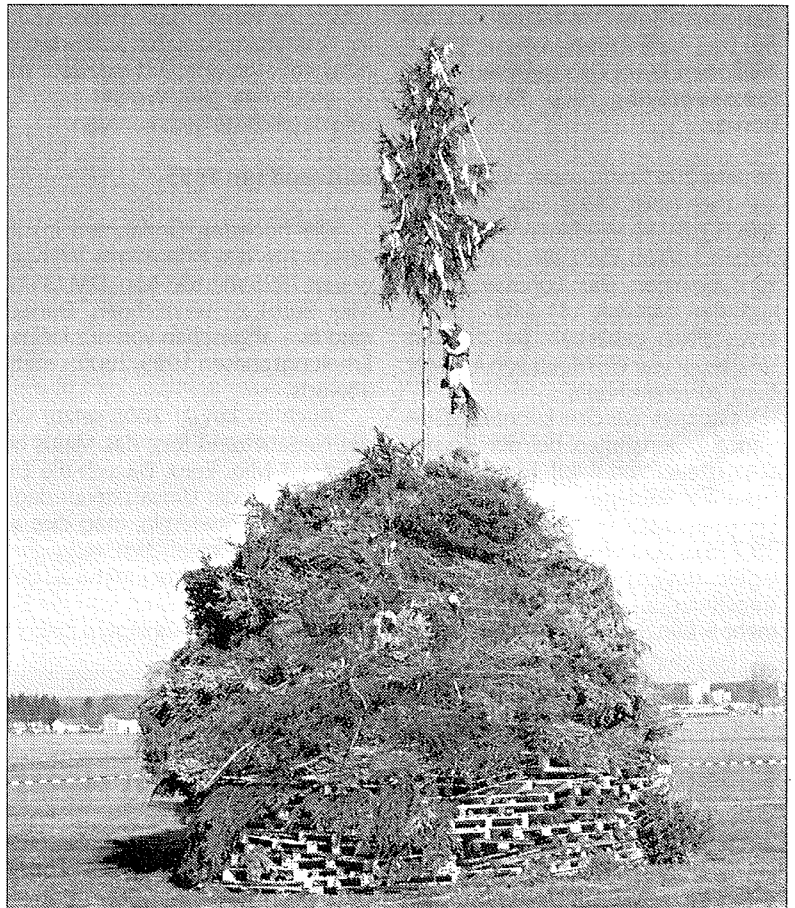
# Helfer-Mangel beim Funken: Geht eine Tradition zu Ende?

**WANGEN**- Seit 30 Jahren gibt es die Funkenzunft Wangen e. V.. Und seit 30 Jahren brennt sie am Sonntag nach dem Aschermittwoch, dem „Funkensonntag“, auf der Berger Höhe ihr Funkenfeuer ab. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Stefan Holler befürchtet allerdings: „Das Funkenfeuer am kommenden Sonntag könnte das vorerst letzte auf der Berger Höhe sein.“

Von unserem Redakteur  
Karl-Anton Maucher

Stefan Holler würde das Brauchtum gerne vor dem Dahinscheiden bewahren, aber er ist nicht bereit, noch einmal so viel dafür zu tun wie in diesem Winter. Es gibt nämlich immer weniger Leute, die mithelfen wollen, auf diese traditionelle Weise den Winter zu vertreiben. Dabei ist der Funken auf der Berger Höhe für Wangen durchaus eine Attraktion. 1000 Leute kommen immer, manchmal auch mehrere Tausend.

Mit nur ganz wenigen Helfern hat die Funkenzunft am Wochenende nach Dreikönig 1100 Christbäume aus dem Stadtgebiet zusammengekarret. Die werden jetzt auf einer Unterlage aus alten Paletten aufgeschichtet, nachdem man die Stange, an der am Sonntag die Funkenhexe baumeln wird, in die Stahlrohhalterung gesteckt hat. Dann braucht die Funkenzunft Leute, die den Funken Tag und Nacht bewachen, damit er nicht vor der Zeit von irgendwelchen Lausbuben angefacht wird. Sie braucht Leute die die Hütten aufbauen. Leute die



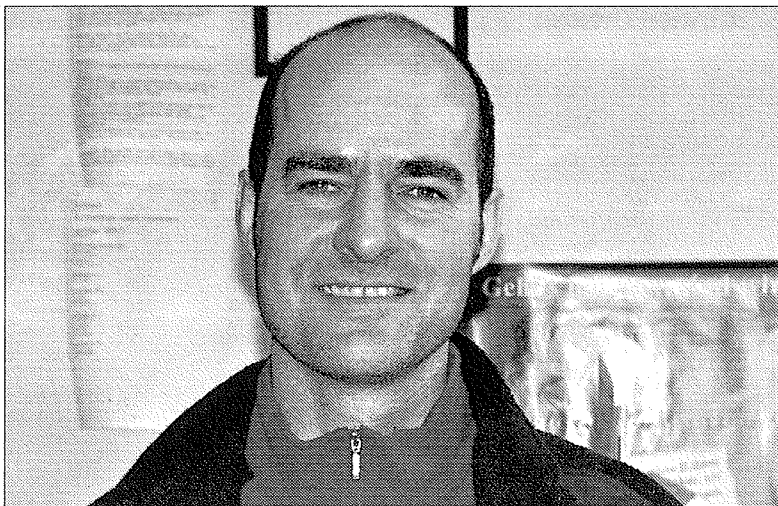
Sieht ziemlich aufgeräumt auf, macht aber auch ziemlich viel Arbeit: Der Wangener Funken auf der Berger Höhe ist in Gefahr. Foto: Stefan Holler

den Glühmost kochen. Leute, die den Kinderpunsch zubereiten, die Funken-Berliner und die Funken-Ringe abholen. Leute, die die Würste braten und den Verkehr regeln. Leute, die die Funkenzunft nicht hat. „Wir sind 25 Mitglieder, und viele von uns sind inzwi-

schon älter geworden. Sie haben immer geholfen, aber jetzt können sie halt nicht mehr“, sagt Stefan Holler.

Neue Mitglieder haben in den letzten Jahren kaum zur Funkenzunft gefunden: „Uns fehlt total die junge Generation“ (Holler). Der 41-jährige Marketingmann hofft, dass sich am Sonntag beim Funkenfeuer junge Freiwillige melden, die die Tradition fortführen und dafür auch einem Verein beitreten und etwas tun wollen. „Ansonsten“, sagt Holler, „machen wir als Verein eben nur noch eine Maiwanderung und eine Weihnachtsfeier, aber kein Funkenfeuer mehr. Wir hatten schon in diesem Jahr mit dem Gedanken gespielt, es zu lassen.“ Wer die Funkentradition auf der Berger Höhe aufrecht erhalten möchte, kann sich am Sonntagabend an den Verkaufsständen melden.

Das rituelle Zündeln am Funkensonntag hat übrigens auch einen karitativen Aspekt. Der Erlös aus der Freiluftbewirtung auf der Berger Höhe wird für einen sozialen Zweck gespendet. Der Funken 2003 wird am Sonntag um 19 Uhr entfacht.



Stefan Holler möchte die Funkentradition bewahren. SZ-Foto: Maucher